

LilyGrey

# **Mein Leben als...?**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Zitternd saß ich unter dem sprechenden Hut, er verkündete mir gerade, dass ich mir aussuchen dürfe, ob ich nach Gryffindor, Rawenclaw oder Hufflepuff wollte. Ich überlegte, bis mir die Tränen kamen

# **Vorwort**

# Inhaltsverzeichnis

1. Der Brief, die Winkelgasse und die restlichen Ferien
2. Zugfahrt, Freunde und die Auswahl
3. Der erste Schultag
4. Das Quidditchspiel

# Der Brief, die Winkelgasse und die restlichen Ferien

Heute am 23. Juli hatte ich Geburtstag, mein elfter Geburtstag und schon klopfte eine Eule gegen mein Fenster. Sofort sprang ich aus meinem Bett und öffnete das Fenster, normalerweise war es ein Morgenmuffel, aber heute war es ganz anders, tatsächlich, er trug das Wappen von Hogwarts. Es stand dasselbe darin wie in dem meines Bruders, Slytherin, als ich überglücklich zum Frühstückstisch lief, gratulierten mir alle und wir gingen in die Winkelgasse, mein Bruder John ging in die Apotheke und kaufte für mich und in Zutaten, außerdem noch mein Teleskop, meine Waage und meinen Kessel. Mom kaufte die Bücher und Dad und ich machten uns auf den Weg zu Ollivander's, nach einiger Zeit hatte ich endlich den richtigen Zauberstab, Kirsche und Veelahaar, 13 3/4 Zoll lang und elastisch mit einem Zwinkern meinte er, der Stab sei gut zum Duellieren. Als nächstes gingen wir zu Madam Malkins, wo ich meine Umhänge bekam. Alle natürlich schwarz, wie vorgeschrieben, dann holte ich mir noch Drachenhauthandschuhe und wir gingen zu Eylop's Eulenkaufhaus, dort kaufte ich mir einen Bartkauz, er war rießig, ich nannte ihn Remus, als Erinnerung an Remus Lupin, meine Eltern hatten ihn zwar nie sehr gemocht, aber ich schon, ich hatte auch Tonks gemocht, meine Eltern meinten immer abschätzend, sie wäre eine tollpatschige Hufflepuff gewesen, die so dumm war ihr Leben in der Schlacht zu riskieren. Aber ich war anderer Meinung, ich war damals sieben Jahre alt gewesen und hätte mich in die Schlacht gestürzt, wenn ich älter gewesen wäre. Sie wollten mir auch eigentlich nicht erlauben zu den Beisetzungen von all denen zu gehen, doch ich hatte mich zu den Weasleys geschlichen, die mich schon immer freundlich behandelt hatten. Sie hatten Fred verloren, was ich sehr traurig fand, da er doch sehr witzig und nett gewesen war. Wir hatten immer zusammen mit George Ärger bereitet. Meine gesamte Familie war in Slytherin und in mich wurden große Erwartungen gesetzt, da die Slytherins schon lange keinen anständigen Jäger mehr gehabt hatten und ich spielte auf der Position des Jägers. Mom und Dad waren zwar mit der Namenswahl nicht sonderlich zufrieden, aber sie ließen es über sich ergehen. Schließlich reisten wir mit Flohpulver zurück in unser Anwesen, ich mochte es irgendwie nicht sonderlich, es war mir zu groß und zu kalt und außerdem hingen überall finster blickende, dunkle Schönheiten in der Form von Gemälden auf mich hinab, mein Dad und mein Bruder sahen genauso aus, meine Mutter war eine Malfoy, sie sah Bellatrix, die ich über alles gehasst hatte, ähnlich, aber ich hatte feuerrote Locken, wegen denen ich oft für eine Weasley gehalten wurde und Tonks auf mich eifersüchtig war, Sommersprossen, eine blasse Haut und große, grüne Augen, was Harry immer schmunzeln ließ, weil ich ihn an seine Mutter erinnerte. Die Ferien verbrachte ich Quidditchspielend mit meinem Bruder, der als Treiber in der Hausmannschaft von Slytherin spielte. Er hatte die Figur wie alle aus Dad's Familie, groß und breit, richtige Schränke, nicht, dass er dick gewesen wäre, aber er war ein richtiger Schrank, Mom war auch groß und ein wenig breit, doch auch hier unterschied ich mich, wie bei der Eleganz, die meine ganze Familie hatte, wenn sie ging, tja, ich stolperte eher irgendwelche Wege entlang, als das ich anmutig gehen würde, von ihnen, ich war klein und zierlich, außerdem ziemlich wendig auf dem Besen, was enorm half, den Klatschern auszuweichen, die mein Bruder ziemlich gut auf mich schleuderte, um zu trainieren. Es war nicht erst einmal vorgekommen, dass ich den Klatscher abbekommen hatte, so hatte ich ziemlich viele Brüche hinter mir, welche durch die Weasleys noch verdoppelt wurde, weil wir früher gespielt hatten, dass einer durch ein Feld mit Klatschern, ich hatte meine Eltern anflehen müssen, dass geschützte Feld auf dem Anwesen meiner Familie benutzen zu dürfen, laufen musste. Obwohl ich eine der besten war, hatte auch ich mir schon so ziemlich alles gebrochen, meine Nase am meisten, weil ich mit Vorliebe stolperte oder gegen Wände lief. Auch heute, am letzten Tag vor der Abreise, bekam ich wieder einen Klatscher von meinem Bruder, er war schon in der fünften Klasse, auf den Hinterkopf, sodass ich fast von meinem Nimbus 2004 fiel, er war besser als der Nimbus 2001, aber nicht so gut wie der Feuerblitz, doch meine Mom gab mir einfach einen Trank, den wir schon vorrätig hatten, meine Nase, mit der ich gegen den Besenstiel gekracht war, hörte auf zu bluten, danach richtete sie ihren Zauberstab auf mich und murmelte: "Episkey!" meine Nase war wieder ganz, ich bedankte mich bei ihr und schlich unter dem Vorwand noch ein bisschen fliegen zu wollen aus dem Haus, auf dem 'geheimen Feld' angekommen, stieß ich mich vom Boden ab und flog senkrecht nach oben, durch die Schutzzauber, den Wolken entgegen, dort kannte ich mich mittlerweile so gut aus, dass ich den Weg zu den Weasleys fand ohne ein einziges Mal abzutauchen. Als ich dann doch unter die Wolken sank, sah ich schon den Fuchsbau. Mom und Dad verboten mir zwar regelmäßig hierher zu kommen, aber ich tat es trotzdem, vor allem heute, denn da war ein Familientreffen, das hieß ich

würde alle treffen. tatsächlich, doch sie hatten mir eine Überraschung bereitet, alle waren sie da und riefen laut Überraschung, sie fanden es super, dass ich endlich nach Hogwarts durfte und die restliche Zeit, spielte ich mit Victoire und Teddy und spekulierte mit den Erwachsenen in welches Haus ich kommen würde, sie sagten, alles außer Slytherin wäre möglich. Dann musste ich mich verabschieden und packte zu Hause meinen Koffer. Am Abend schlief ich voller Erwartungen ein.

# Zugfahrt, Freunde und die Auswahl

@ :) ginny: *Ich werds versuchen, aber Absätze sind nicht so meine Stärke*

Am nächsten Morgen wachte ich recht früh auf, es war erst 6.00 Uhr als ich auf den Wecker schaute, doch einschlafen oder liegen bleiben war einfach unmöglich. Also stand ich auf und schaute nach, ob alles gepackt war, ja, alles da, ist mein Zimmer aufgeräumt? Ja, obwohl ich nicht sehr ordentlich bin, hatte meine Mutter mich gezwungen, es aufzuräumen. Ich zog meinen Zauberstab raus und öffnete Lehrbuch der Zaubersprüche Band 1 und probierte immer wieder den Lumoszauber aus, bis tatsächlich ein kleines Lichtlein an der Spitze des Zauberstabs leuchtete, doch es erlosch sofort wieder.

Um 9.00 Uhr machte ich mich fertig und ging gut gelaunt zum Frühstück, der Zauber hatte nun endgültig geklappt und nach einer Viertelstunde hatte ich das Licht auch wieder zum verlöschen gebracht, mittlerweile waren aber Zauberstab und Buch wieder in meinem Koffer verstaut. Mom begrüßte meinen Bruder und mich, Dad war schon wieder bei der Arbeit. Wir bekamen Schinken, Eier und Speck, es wurde ein langes Frühstück. Dann hob Mom mit einem Zauber die Koffer von mir und meinem Bruder hoch und wir apparierten zum Gleis. Dort stiegen mein Bruder und ich schnell in ein Abteil, in das sich auch sein Freunde gesellten. Nach einiger Zeit kam auch eine Erstklässlerin, die sich neben mich quetschte. "Wie heißt du?" "Josephine Crouch, du?" "Elizabeth Sneaker" Mein Bruder blickte interessiert auf: "Sneaker, was arbeiten deine Eltern Elizabeth?" "Lizzy bitte, mein Vater ist Mathelehrer und meine Mutter Hausfrau." "Also ist dein Vater ein Muggel und deine Mutter eine Hexe?", folgerte ein Freund von John, Jim Parker. "Nein, meine Mutter ist auch ein Muggel!" Angewidert schauten sie die Leute aus meinem Abteil an: "Du bist also ein Schlammlut?", fragte mein Bruder. Ich funkelte ihn an, er bildete sich eine Menge darauf ein, Reinblüter zu sein, genauso wie darauf, dass er jetzt Vertrauensschüler und Quidditchkapitän war. Dann packte ich Lizzy und zog sie aus dem Abteil, wir suchten uns ein Abteil mit anderen Erstklässlern, wo wir uns vorstellten.

Nach einiger Zeit, kam die Süßigkeitenfrau, ich kaufte eine Menge, aber Lizzy hatte anscheinend kein Geld. Ich bot ihr alles an und nach einiger Zeit entdeckte sie das Schokofroschsammelkartensammeln für sich. Ich hatte schon alle Karten seit ich acht war. Als Lizzy mich aufweckte, ich war an ihrer Schulter eingeschlafen, war es schon dunkel, die anderen zogen sich gerade ihre Umhänge über und ich beeilte mich, es ihnen gleich zu tun. Mit quietschenden Bremsen hielt der Zug und wir sprangen raus, ich konnte noch einen kurzen Blick auf meinen Bruder und seine Freunde erhaschen, als ich eine raue Stimme hörte: "Erstklässler! Erstklässler zu mir!" Lizzy und ich stellten uns vor. "Crouch? Hmhm. Ich kenn deinen Bruder, mag ihn nich` besonders, ist ein Weichei, hat Angst vor den `wilden` Tieren." Ich grinste, ja das hörte sich nach meinem Bruder an. Dann führte Hagrid uns zu einem See, dort gingen je vier in ein Boot, Lizzy und ich teilten uns ein Boot. Nach einigen Ahhs und Ohhs, nachdem wir das Schloss gesehen hatten, kamen wir an einer Art unterirdischen Krotte an. Von dort machten wir uns auf den Weg in die große Halle. Ich sah meinen Bruder am Slytherin-Tisch sitzen, als wir einmaschierten.

Einer nach dem anderen wurde aufgerufen, bis: "Crouch, Josephine" Ich trat vor, setzte mich auf den Stuhl und zog mir den Sprechenden Hut auf den Kopf, sofort hörte ich eine Stimme in meinem Kopf: "Ahh, eine Crouch... Du gehörst eigentlich nach Slytherin, wegen deiner Familie, aber du bist frech, schlau und mutig, aber gar nicht listig und selbstverliebt." Zitternd saß ich unter dem sprechenden Hut, er verkündete mir gerade, dass ich entweder nach Hufflepuff, Rawenclaw oder Gryffindor kommen würde, ich dürfte es mir aussuchen. In meinem Kopf schloss ich Rawenclaw aus. "So nicht Rawenclaw?" Nein, schoss es mir durch den Kopf, dann kamen mir die Tränen. "Warum weinst du denn, Kind? Du bist die erste in meinem langen Leben als Hut, die weint!" Mittel Gedanken teilte ich ihm mit: Erinnerst du dich an jedes Kind, das du in einen Haus gesteckt hast? "Ja!" Dann kennst du noch Nymphadora Tonks und Remus Lupin. "Ja, die Kleine, die ihre Haarfarbe wechseln konnte, hat sie gemacht, als die McGonagall `Nymphadora` gesagt hat, Hufflepuff, und der Werwolf, Gryffindor." Ja, sie waren meine Freunde, bis sie gestorben sind in der Schlacht. Meine Eltern wollten nicht, dass ich etwas mit ihnen machte, aber ich hab` s trotzdem gemacht. Ich weiß nicht in welches

Haus ich soll. Der Hut überlegte kurz und meinte dann: "Wie wäre es mit Hufflepuff. Ich lies mir den Gedanken durch den Kopf gehen, ja Taddy wird höchstwahrscheinlich nach Gryffindor kommen und ich hatte eine engere Bindung an Tonks. Der Hut sog mir die Tränen vom Gesicht und meinte: "Besuch mich mal im Büro von McGonagall, ja?" Dann rief er laut: "HUFFLEPUFF!" Der Tisch in der Mitte rechts begann zu klatschen, als ich mich zu ihnen setzte. Lizzy kam auch nach Hufflepuff und wir stürzten uns auf das Essen, das wie aus dem Nichts auf den Blatten erschien.

# Der erste Schultag

Nach einer sehr kurzen Nacht, weckten mich die anderen Mädchen aus meinem Schlafsaal: "Komm schon, steh endlich auf, Josephine!" "Wie oft hab ich euch gestern gesagt, ihr sollt mich nicht Josephine nennen?" Ich war sofort hellwach, ich hasste meine Namen. Wovor ich im Moment eigentlich Angst hatte, war der Brief meiner Mutter, da ich nicht nach Slytherin, sondern nach Huffluff gekommen war. Ich duschte mich wie jeden Morgen, zog meinen Umhang an und ging in die große Halle. Dort setzte ich mich an den Huffluff Tisch, mein Bruder und seine Freunde winkten mir gehässig zu. Nach kurzer Zeit kam auch Lizzy: "Warum hast du nicht gewartet? Ich dachte, du wärst noch im Bad!" "War ich nicht." Gerade ging Professor Sprout durch die Reihen und verteilte Stundenpläne: "Josephine Crouch" "Bitte Jose, Professor." Sie schaute mich etwas verwundert an: "Okay, wenn Sie wollen." Ich blickte auf meinen Stundenplan, in der ersten Stunde hatten wir eine Doppelstunde Zaubersprüche bei Professor Slughorn. Da kam die Eulenpost, eine Eule landete vor mir und ich band mit zitternden Händen den Brief vom Fuß der Eule, Mom hatte ihn geschrieben:

Josephine,

ich habe dir keinen Heuler geschickt, weil ich einfach nur enttäuscht war und es nicht über mich gebracht habe. Dein Bruder hat uns gestern geschrieben, dein Vater hat fast geweint, wie kannst du es wagen, uns, eine Familie ehrwürdiger Slytherins so zu blamieren?

Deine Mutter

Ich schnaubte vor Wut und schob den Brief zu Lizzy, sie war entsetzt, aber ich kannte es nicht anders. Dann machten wir uns auf zu Zaubersprüche, wo wir eine Furunkellösung brauen sollten, wir hatten zusammen mit den Rawenclaws und irgendso ein Mädchen beantwortete jede Frage, die Slughorn stellte und bekam dafür auch noch Punkte für Rawenclaw! Ich strengte mich richtig an, das Mädchen war anscheinend nur in der Theorie gut, denn es lies seinen Kessel schmelzen, ich dagegen bekam eine perfekte Furunkellösung hin und bekam dafür zehn Punkte für Huffluff. Als nächstes war Flugunterricht dran. Mit den Gryffindors diesmal, wir sollten erstmal einfach die Hand über den Besen halten und "Hoch!" sagen, bei mir klappte es auf Anhieb, also durfte ich die restliche Stunde warten, bis die anderen es geschafft hatten.

Danach war Pause und dann wieder Flugstunde, diesmal durften wir fliegen, ich flog mit Lizzy, sie schlug sich ganz gut und ich wurde gelobt und bekam wieder 10 Punkte für mein Haus. Nach dieser Stunde hatten wir Kräuterkunde bei Professor Sprout, unserer Hauslehrerin. Ich mochte sie, wir behandelten ein paar einfache Pflanzen in Gewächshaus Nummer eins.

Als wir dann in die große Halle zum Mittagessen gingen, zog mich mein Bruder zur Seite. Ich funkelte ihn an: "Was ist? Ist es nicht peinlich, mit deiner missratenen Schwester zu sprechen?" "Du weißt sehr genau, dass ich dich sehr mag, du bist halt meine Schwester. Aber Mom klang wirklich enttäuscht, ich würde aufpassen und vielleicht die Ferien über in Hogwarts bleiben, bis sie sich beruhigt haben." Das er sich so um mich kümmerte, kannte ich gar nicht von ihm, ich stellte mich auf die Zehenspitzen und umarmte ihn, worauf er recht überrascht war, mich aber auch umarmte. Er zeigte mir noch schnell eine Kammer in der Eingangshalle, in der wir uns einmal die Woche treffen könnten. Ich verabschiedete mich von ihm und ging schnell in die große Halle zum Huffluff Tisch, wo mich Lizzy und die anderen gleich fragten: "Was war den los? Was hat dein Bruder gemacht?" In genau dem Moment betrat dieser die Halle, er zwinkerte mir kurz zu und wandte sich dann zu den Slytherins. "Och nichts, nur, dass auch er enttäuscht ist." Toby Blackers, einer der neuen Freunde, die ich schnell gefunden hatte, schien nicht sehr überzeugt zu sein, aber er hielt den Mund. "Was haben wir jetzt?", fragte ich mit vollem Mund, Terry schaute auf den Stundenplan, bevor sie antwortete: "Verwandlung bei McGonagall." Da ertönte hinter uns eine Stimme: "Für Sie immer noch *Professor* McGonagall, Miss Spars. Aber eigentlich wollte ich mit ihnen reden, Miss Crouch." Verwirrt drehte ich mich um, seit wann nannte Minerva mich Miss Croch und siezte mich? Schnell erhob ich mich: "Natürlich, Professor." Wir gingen in ihr Büro, das Büro des Schulleiters. "Also Jose, ich wollte dich vor deinen Freunden nicht bevorzugen und du musst nur Professor sagen und mich siezen, wenn andere in der Nähe sind. Aber zu etwas ganz anderem, der Sprechende Hut hat mir mitgeteilt, dass ihr beide euch angefreundet habt?" Ich grinste: "Ja, kann man so sagen." "Nun, das sind besondere Umstände, das Passwort zu meinem Büro ist: Zitronendrops, als Erinnerung an unseren lieben Albus", sie zwinkerte dem ehemaligen Schulleiter zu, den ich jetzt erst bemerkte. "Oh... Albus. Ich hab dich gar nicht bemerkt." Er lachte, ich sah nun auch Severus, es

musste sich für die meisten komisch anhören, aber ich war einfach damit aufgewachsen, die Ordensmitglieder zu duzen. Ich hatte auch viele der Ordensbesprechungen mit anhören dürfen, was die anderen zur Weißglut getrieben, weil die Erwachsenen dachten, ich würde nichts verstehen, die einzige wusste, das ich so gut alles verstand, war Tonks, aber sie hatte es nie jemandem verraten. "Also, Jose, du darfst jederzeit, aber ohne Begleitung, in mein Büro kommen, um dich mit dem sprechenden Hut zu unterhalten. Jetzt geh wieder runter und lass dir eine gute Ausrede einfallen, warum du hier warst, aber nicht die Wahrheit, außerdem: Sei, obwohl du mich kennst, pünktlich und mach deine Hausaufgaben!" Ich lachte, verabschiedete mich und machte mich auf den Weg in die große Halle. Kaum hatte ich mich gesetzt, wurde ich schon ausgefragt: "Was wollte die?" "Nur, dass meine Mom wohl auch zu ihr geschrieben hat, wegen der unglücklichen Häuserauswahl." Ich verdrehte die Augen, nur in meiner Familie gab es noch Grund, sich über so was aufzuregen. Als ich den Blick über den Tisch schweifen lies, sah ich mehrerer Mitglieder der anderen Häuser an unserem Tisch sitzen. Mit vollem Mund blickte ich auf meine Uhr: "Wir müffen lof!", rief ich mit vollem Mund, hob meine Tasche auf und lief schnell noch in unseren Gemeinschaftsraum, um mein Verwandlungsbuch zu holen.

Ich schaffte es gerade noch rechtzeitig in den Unterrichtsraum zu kommen, ohne dass Minerva etwas bemerkte. Schnaufend lies ich mich auf den Platz neben Toby fallen, genau in dem Moment kam Minerva rein, sie trat vor und verwandelte ihr Pult in einen Schwan. Alle waren mächtig beeindruckt, aber ich kannte es schon, sie hatte es früher öfter gemacht, um mich zum Staunen zu bringen. Danach schrieben wir ewig viel auf, dass mir danach die Hand weh tat und bekamen schließlich ein Streichholz, das wir in eine Nadel verwandeln sollten. Meines bekam als einziges einen leicht silbernen Schimmer und wurde etwas spitzer.

Minerva war die einzige, die uns Hausaufgaben aufgab, zwei Fuss über Verwandlungen! Nach dem Abendessen lief ich sofort in die Bibliothek und schrieb meinen Aufsatz.

Abends fiel ich dann totmüde und glücklich in mein Bett.

# Das Quidditchspiel

Ich war super in der Schule und war tatsächlich in das Quidditchteam aufgenommen worden, als jüngste Spielerin seit Ewigkeiten im Hause Hufflepuff, unsere Kapitänin, Louisa Shuffle, eine kleine, dürre Fünftklässlerin, die als Sucherin spielte, forderte uns wahnsinnig. Unsere Treiber Tommy Wentworth und Bobby Cade waren total erschöpft und unmüde, da sie beide, wie Louisa in ihrem ZAG-Jahr waren. Meine Mitjäger, Ellen Legard, vierte Klasse, und Jareth Porson, dritte Klasse, waren super nett und auch unser Hüter Lennie Maddock, sechste Klasse, war immer super drauf. Morgen würde unser erstes Quidditchspiel der Saison sein, gegen Rawenclaw, die machten mir keine Sorgen, da wir so viel trainiert hatten und unsere Mannschaft mir so ziemlich unbesiegbar vorkam. Nach einem sehr anstrengendem Training, fiel ich in mein Bett und schlief auf der Stelle ein. Am nächsten Morgen weckten mich wie immer meine Freundinnen, Lizzy rüttelte mich etwas unsanft an der Schulter und ich kam langsam zu mir. Als mir klar wurde, was heute für ein Tag war, beeilte ich mich, mich zu duschen und mir schnell meinen Quidditchumhang überzuziehen. Zusammen mit Lizzy und den anderen ging ich in die große Halle, in der ich von Buhrufen und Jubel empfangen wurde. Schnell setzte ich mich zu meinen Mannschaftskollegen an den Hufflepuff-Tisch. Louisa ermunterte uns alle möglichst viel zu essen, sie selber ging als gutes Beispiel voran und aß bergeweise Spiegeleier und Speck. Schon kurz danach wurden wir aus der Halle gescheucht, in die Umkleidekabine, in der Louisa irgendwas über die guten Bedingungen, die Luft war klar und kühl, der Boden hart, redete, ich hörte ihr kaum zu, bis sie uns das Signal gab unsere Besen aus dem Besenschrank zu holen und uns aufzustellen, ich schlang mein rechtes Bein über meinen Besen und wartete bis die Tore sich öffneten, ich stand in der ersten Reihe, neben Louisa, sie murmelte irgendwas, dann öffneten sich die Tore, wir stießen uns ab und schossen in die kühle Luft. Nachdem wir ein bisschen zur Schau herum geflogen waren, flog Lennie zu den Torringen, Louisa blieb etwa zehn Meter über uns, gegenüber des Suchers der Rawenclaws, Michael Fane, während wir uns in einem Halbkreis den Rawenclaws gegenüber aufstellten, ich war in der Mitte, rechts neben mir Ellen, rechts neben ihr war Bobby, links neben mir war Jareth, neben ihm war Tommy, ich starrte die Jägerin mir gegenüber an, sie blickte zurück, mit einem hämischen Grinsen im Gesicht, der würde ich es zeigen! Madam Hooch, die Schiedsrichterin warf die Bälle in die Luft, ich flog los und fing den Quaffle auf, schnell machte ich eine Faultierrolle, um den gegnerischen Jägern zu entkommen, ich befand mich jetzt auf freier Strecke, zwischen mir und den Toren war nur noch der Torhüter und der war gigantisch. Hinter mir hörte ich das unverkennbare Geräusch, das von Besen erzeugt wurde, die an ihre Höchstgeschwindigkeiten getrieben wurden. In meinen Augenwinkeln sah ich gelbe Schleier, hinter mir waren also Ellen und Jareth, es musste der perfekte Falkenkopfangriff sein. Der Torhüter sah mächtig eingeschüchtert aus und als ich auf seinen linken Toring zuflog, folgte er mir zögernd, in letzter Sekunde warf ich den Ball Ellen zu, die in den mittleren Toring warf, da hörte ich den Stadionsprecher, auf den ich davor gar nicht geachtet hatte: "Toooooor! Tor für Hufflepuff, Legard macht ihn rein! Perfekte Falkenkopf-Angriffsformation von dem Jäger-Trio der Hufflepuffs!" Der Torhüter gab an einen seiner Jäger weiter, doch der kam nicht weit, da Tommy und Bobby mit einer Treiber-Doppel-Verteidigung seinen Kopf trafen, er lies den Quaffle fallen, den Jareth auffing, als die gegnerischen Jäger auf ihn zu flogen, machte er einen Schlenker nach oben, mir war sofort klar, was er tat. Porskoff-Täuschung! Ellen flog weiterhin unten weiter und tatsächlich er lies den Quaffle fallen, den diese dann auffing, sie gab den Quaffle zu mir, ich gab ihn weiter an Jareth der ihn schließlich einlochte, vor lauter Freude machte ich ein paar Loopings, während das Spiel weiterging. Als der Jäger Jude den Quaffle hatte, gab Jareth das Zeichen und ich stieg blitzschnell in die Luft, als ich fertig war, flogen Jareth und Ellen von beiden Seiten auf Jude zu, während ich mich von oben auf ihn hinab stürzte. Vollkommen überrascht lies er den Quaffle fallen, den Ellen auffing, ihn an Jareth weitergab, der ihn zu mir warf, ich flog wieder weit nach oben und lochte ihn ein. "Toor! 30:00 für Hufflepuff! Nach einer genialen Perkin's Pinzette schoss eine der jüngsten Hausspielern des Hauses Hufflepuff das Tor!"

Als Rawenclaw einen Freiwurf zugesprochen bekam, weil Bobby ihren Jäger einmal gefoult hatte, wehrte Lennie den Quaffle mit einem Manöver, dem Doppelacht-Loopin, ab. Als wir 70:00 führten, stürzte Louisa schließlich auf den Boden zu, hatte sie den Schnatz gesehen? Der Sucher der Rawenclaw's folgte ihr, als sie gleich auf waren, waren sie bereits kurz vor dem Boden, im letzten Moment zog Louisa ihren Besen aus dem

Sturzflug, aber Michael Fane schlug hart und mir einem widerlichen Knacksen auf dem Boden auf. Seine Nase war offensichtlich gebrochen und blutete recht stark, aber sonst ging es ihm gut. Er sprang wieder auf seinen Besen, stieß sich vom Boden ab und flog wieder nach oben. Währenddessen hatte Jareth noch ein Tor geschossen und Louisa machte einen scheinbar achtlosen Schlenker nach links und hatte plötzlich den Schnetz gefangen. Der Stadionsprecher verkündete noch immer das Ergebnis: "Hufflepuff: 230, Rawenclaw:00, damit ist Hufflepuff ganz vorne bei dem Kampf um den Quidditchpokal." Glücklicherweise wurden wir alle und wurden sogleich von einer schwarz-gelben Menge auf die Schultern genommen und in unseren Gemeinschaftsraum getragen, wobei ich mir den Kopf ziemlich schlimm an einem Vorsprung stieß, doch davon lies sich keiner beirren. Erst als es Abend wurde, beruhigten sie sich wieder, Hufflepuff war noch nie in Führung gewesen und jetzt auf einmal waren wir mit 50 Punkten Abstand vor *Slytherin*! Ich staunte immer noch, als ich in mein Bett fiel, das Spiel war schon anstrengend gewesen, aber die Feier erst recht! Ich fiel sofort in einen tiefen, traumlosen Schlaf.